

und Bergdirectionsvorstand ein Hoch auf Ihre Majestät die Kaiserin und kaiserliche Hoheit die Frau Kronprinzessin aus.

Es folgte ein Toast von demselben Herrn auf den Celebranten der Fahnenweihe, den Fürsterzbischof Reichsgrafen von Schönborn, welcher denselben dankend erwiderte.

Der Commandant der ausgerückten Bergmannschaft, Oberbergverwalter Brož, dankte namens der Knappschaft mit einem Trinkspruche den Stellvertreterinnen der Allerhöchsten und höchsten Pathinnen.

Bergrath Emil Langer toastirte auf Se. Excellenz den Herrn Ackerbauminister und seinen Stellvertreter Herrn Hofrath von Friese, welchen Toast dieser mit einem Wunsch für das Gedeihen des Hauptwerkes erwiderte.

Zum Schlusse liess Graf Clam-Martinic die Beamtschaft der Bergdirection hoch leben, wofür Herr Hofrath Exeli den Dank aussprach.

Hiemit war das Fest beendet.

F. Č.

Alfred Krupp †.

Der geheime Commerzienrath Alfred Krupp in Essen, der sogenannte Kanonenkönig, der grösste Industrielle und der reichste Mann Deutschlands, ist am 14. I. M. Abends auf seiner Villa Hügel bei Essen im 78. Lebensjahre gestorben. Sehen wir uns einmal die Lebensgeschichte des Mannes an, welcher in den letzten Jahren auf fast einsamer Höhe selbst dem blödesten Auge fernhin sichtbar thront, und welcher doch vor nicht allzulanger Zeit von den kleinsten Anfängen an beginnen musste. Alfred Krupp ist ein self-made man in der vollsten Bedeutung des Wortes. Zwar hatte schon sein Vater Friedrich Krupp, nach welchem der Sohn pietätvoll seine Werke benannte, im Jahre 1810 den Betrieb einer kleinen Eisenhütte angefangen. Dieselbe wollte aber nicht gehen, und als Friedrich Krupp im Jahre 1826 starb, hinterliess er seine Witwe und seinen damals erst 14jährigen Sohn in den unglücklichsten Verhältnissen.

Kümmerlich betrieb die Witwe die Hütte mit ein paar Arbeitern weiter, bis Alfred im Jahre 1848 den Betrieb des Werkes fortsetzen konnte. Nach seinen eigenen Worten fand er „zwei Arbeiter und mehr Schulden als Vermögen“ vor. Aus diesen zwei Arbeitern sind inzwischen über 20000 geworden, und was aus dem Vermögen geworden ist, ergibt sich am besten aus der Thatsache, dass Herr Krupp die Rückzahlung von 30 Millionen Mark Anleihe keinerlei Emotion gemacht hat.

Von der Bedeutung und der Ausdehnung der Krupp'schen Werke lässt sich bildlich schwer eine zutreffende Darstellung geben. Hier können nur Zahlen sprechen, und die Phantasie muss sich diese Zahlen in Form und Raum umsetzen. Die Krupp'sche Fabrik mit ihren Anhängen von Arbeiter Colonien umfasst nicht allein die Grundfläche einer ziemlich grossen Stadt, sie hat auch die Stadt Essen a. d. Ruhr, mit welcher sie fast unmittelbar verbunden ist, zu dem Range einer grossen Stadt erhoben. Die Stadt Essen hatte im Anfange des Jahrhunderts kaum mehr als 3000 Einwohner. Im Jahre 1848, als Alfred Krupp die Eisenhütte seines Vaters übernahm, zählte Essen immer noch nicht mehr als 8500 Einwohner; jetzt aber beträgt die Seelenzahl von Essen nicht weniger als circa 70 000. Ebensoviel, also 70 000, beträgt die Seelenzahl der auf den Krupp'schen Werken beschäftigten Personen und deren Familienmitglieder. Greifen wir aus vielem Zahlenmaterial noch Einiges heraus, um die Bedeutung der Krupp'schen Werke zu illustriren. Die Krupp'schen Werke besitzen nicht weniger als 42 Meilen Eisenbahnstrecken, auf welchen 28 Locomotiven und 883 Wagen verkehren. Die Anlagen bei Essen a. d. Ruhr sind ausserdem keineswegs die alleinigen Besitzthümer Krupp's, derselbe hatte vielmehr von jeher sein Augenmerk darauf gerichtet, das Rohmaterial für seine Fabrikation aus eigenen Gruben zu gewinnen und nannte augenblicklich nicht weniger als 547 Eisenminen in Deutschland sein eigen. Ausserdem bezog er eine besonders feine Art von Roheisenstein aus seinen Gruben bei Bilbao in Spanien. Einen kleinen Ueberblick über die Ausdehnung der Besitzthümer Krupp's gewinnt man, wenn man nur das Verzeichniss derjenigen Werke durchgeht, welche vor einem Jahrzehnt für eine Anleihe verpfändet waren. Es waren dies die Gussstahl-Fabrik Essen, die Johannishütte bei Duisburg, die Hütte zu Sayn Mühlhofen und Oberhammer, diverse Berg- und Hüttenwerke im Nassauischen, das Steinkohlenbergwerk Hannover bei Wattenscheid, die Hermannshütte bei Neuwied, insbesondere die Behndorfer Eisenhütte und die vormals von Boyl'sche Fabrik zu Sayn

In der Krupp'schen Fabrikstadt bei Essen sind im Betrieb 450 Dampfmaschinen, welche 18500c entwickeln, 82 Dampfhämmer

und 1648 Schmelz-Oefen. Alle diese Anlagen verbrauchen täglich 3100 Tons Coaks und Kohlen. Von den Schornsteinen ist einer 280 Fuss hoch und hat einen Durchmesser von 230 Fuss am unteren Ende. Die tägliche Ergiebigkeit der Werke ist folgende: 2700 Schienen, 350 Räder, 150 Achsen, 1000 Bolzen etc. In einem Monat kann die Fabrik an Geschützen liefern 250 Feldgeschütze gewöhnlichen Kalibers, ausserdem noch ca. 50 Geschütze grösseren oder grössten Kalibers, und was dies grösste Kaliber besagen will, ersieht man daraus dass Schiffs- und Festungs-Kanonen von 15m Länge gar nicht mehr zu den Ausnahmen gehören. Die 82 Dampfhämmer wechseln im Gewicht von 400 Pfund bis zu 50 Tons (also 1000 Ctr.) ab. Der colossalste Hammer ist der „Fritz“, dessen 50 Tons Schwerkraft auf einen Amboss von 1250 Tons Gewicht (25000 Ctr.) niedersaut. Trotz dieser colossalen Gewichtsziffer kann das Ungethüm mit absoluter Genauigkeit und Leichtigkeit von einem einzigen Mann dirigirt werden, und als Kaiser Wilhelm im Jahre 1877 den Kanonen-König besuchte, konnte ihm das Kunststück vorgemacht werden, dass der Dampfhämmer genau so weit niederfiel, dass er die auf dem Amboss niedergelegte Brillant-Taschenuhr des Kaisers nur berührte, sonst aber keinen Schaden an derselben anrichtete.

Wenn man von der Thätigkeit und der Grösse Krupp's spricht, darf man eine Richtung seiner Wirksamkeit durchaus nicht vergessen, und dies ist sein stetes Streben, den Arbeitern ihr schweres Loos möglichst zu erleichtern und zu verschönern. Es kann ja zugegeben werden, dass es auch in seinem geschäftlichen Interesse lag, sich einen Arbeiterstamm zu schaffen; aber die ganze Art der Anlage für das Wohl der Arbeiter lässt doch erkennen, dass jener egoistische Gedanke gegenüber dem menschlich-socialen weit in den Hintergrund getreten war. Im Jahre 1863 begann Krupp mit dem Bau von Arbeiter-Wohnungen. Heute stehen bei Essen 4000 Wohnhäuser für die Familien der Arbeiter. Für unverheiratete Arbeiter sind Gasthäuser eingerichtet worden, welche an 2000 Mann bequem versorgen können. Der ewige Rauch, welcher über den Werken Krupp's schwebt, lässt natürlich die naheliegenden Colonien nicht zu äusserer Schönheit gelangen; dagegen findet sich in ihnen Alles vor, was die Einwohner an Körper und Seele stärken kann: von Bädern bis zu Schulen, Kranken- und Bthäusern. Es sind ferner Vereine zur Beschaffung billiger Lebensmittel errichtet worden, welche in 27 Niederlagen an Jedermann die Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände zum Kostenpreise verabfolgen. Das Sanitätswesen, das Pensions- und Versicherungswesen ist selbstverständlich auf den Krupp'schen Werken in der besten Weise geordnet.

Die Krupp'schen Werke besitzen ihr grosses eigenes Feuerwehr- und Sicherheits-Corps, aber die Energie des Leiters, gepaart mit dem Wohlwollen desselben für die Arbeiter, hatte es dahin gebracht, dass die Gesammtheit der Arbeiter und Anstalten der Krupp'schen Werke gewissermaassen eigene und wirksame Polizei übt, sobald es Einzelnen einfallen sollte, den Frieden und die Ordnung zu durchbrechen, welche als bestes Ehrenzeichen für Alfred Krupp im Reiche des Kanonenkönigs stets geherrscht haben, soviel sich auch die politischen Parteien Mühe gegeben haben Unfrieden zu säen und die Verhältnisse anders darzustellen. Nun ist der strebsame und trotz seines colossalen Vermögens stets einfach gebliebene Mann todt, aber sein Werk wird sicher in seinem Sinne von seinem einzigen Sohne fortgeführt werden. (Bresl. H.-B.)